

MITTWOCH, 14. SEPTEMBER 2016

Thüringer Allgemeine

Freibäder in Erfurt haben schwierige Saison hinter sich

02.09.2016 - 02:13 Uhr

Anzeige

Was ist Ihr Auto wert?

Einfach Angebot einholen und Konto auffüllen – z.B. 8.600,- € für einen Renault Clio.

[Jetzt bewerten](#)

twi@go

Im Vergleich zum Vorjahr besuchten 30.000 Gäste weniger die Bäder in Erfurt. Vor allem die Anfangsmonate waren problematisch.



Kathrin Knabe-Lange ist Betriebsleiterin der SWE Bäder GmbH. Foto: Paul-Philipp Braun

Erfurt. Nein, Kathrin Knabe-Lange kann mit dem, was ihr der diesjährige Sommer bescherte nicht wirklich zufrieden sein. "Die Anfangsmonate waren ein echter Tiefgang, auch wenn Juli und August es noch einmal wirklich etwas rausholen konnten", berichtet die Betriebsleiterin der SWE Bäder GmbH und spricht in diesem Zusammenhang von einer "schwierigen Saison", die nur etwas mehr als 160.000 Menschen in die Bäder lockte. Nasses und kaltes Wetter bis in den Juni hinein weckten bei den Erfurtern kaum die Lust am Baden im Freien.

Vor allem die Freibäder mit einem natürlichen Wasserzufluss, also Möbisburg, das Dreienbrunnenbad sowie das Strandbad in Stotternheim, lockten zunächst nur wenige Besucher an. Etwas anders verhielt es sich in Erfurts Norden.

Die meisten Gäste kamen ins Nordbad

Erfurts größtes Freibad mit eigener Wasseraufbereitungsanlage wurde kontinuierlich bei einer Wassertemperatur von 24 Grad Celsius gehalten. Das machte es auch in diesem Sommer zum größten Besucher-Magneten unter Erfurts Schwimmbädern.

Mehr als 88.000 Wasser-Freunde kamen zwischen Mai und September dorthin, doppelt so viele wie nach Stotternheim und fast sechsmal so viele, wie Möbisburg oder das Dreienbrunnenbad vermeldeten. Und dennoch kann das Bad nicht an die Erfolgsmarke des vergangenen Jahres, damals waren es über 102.000 Gäste, anknüpfen.

Dass Katrin Knabe-Lange also die Saison allgemein als "ruhig" bezeichnet, das liegt auf der Hand. Trotzdem habe es auch in diesem Sommer Spitzenzeiten gegeben, an denen sogar die Johannesplatz-Schwimmhalle geschlossen wurde, um mehr Rettungsschwimmer in die Freibäder entsenden zu können. "Besonders das vergangene Wochenende hat uns noch einmal einen regelrechten Ansturm beschert", sagt Knabe-Lange. So sei der Sonntag der besucherstärkste Tag der Saison gewesen und habe gut 10.000 Sonnenanbeter und Wasserplanscher angelockt. Doch bei allem Besucherandrang war die Lage entspannt. "Es gab keine größeren Unfälle oder Havarien", bilanziert die Bäder-Chefin.

Noch bis in die nächste Woche haben die Freibäder der Landeshauptstadt geöffnet, bevor sie in die Winterpause gehen und das Wasser in den Becken abgesenkt oder gar ganz herausgelassen wird.

Paul-Philipp Braun / 02.09.16 / ZGT

Z0R0119228237